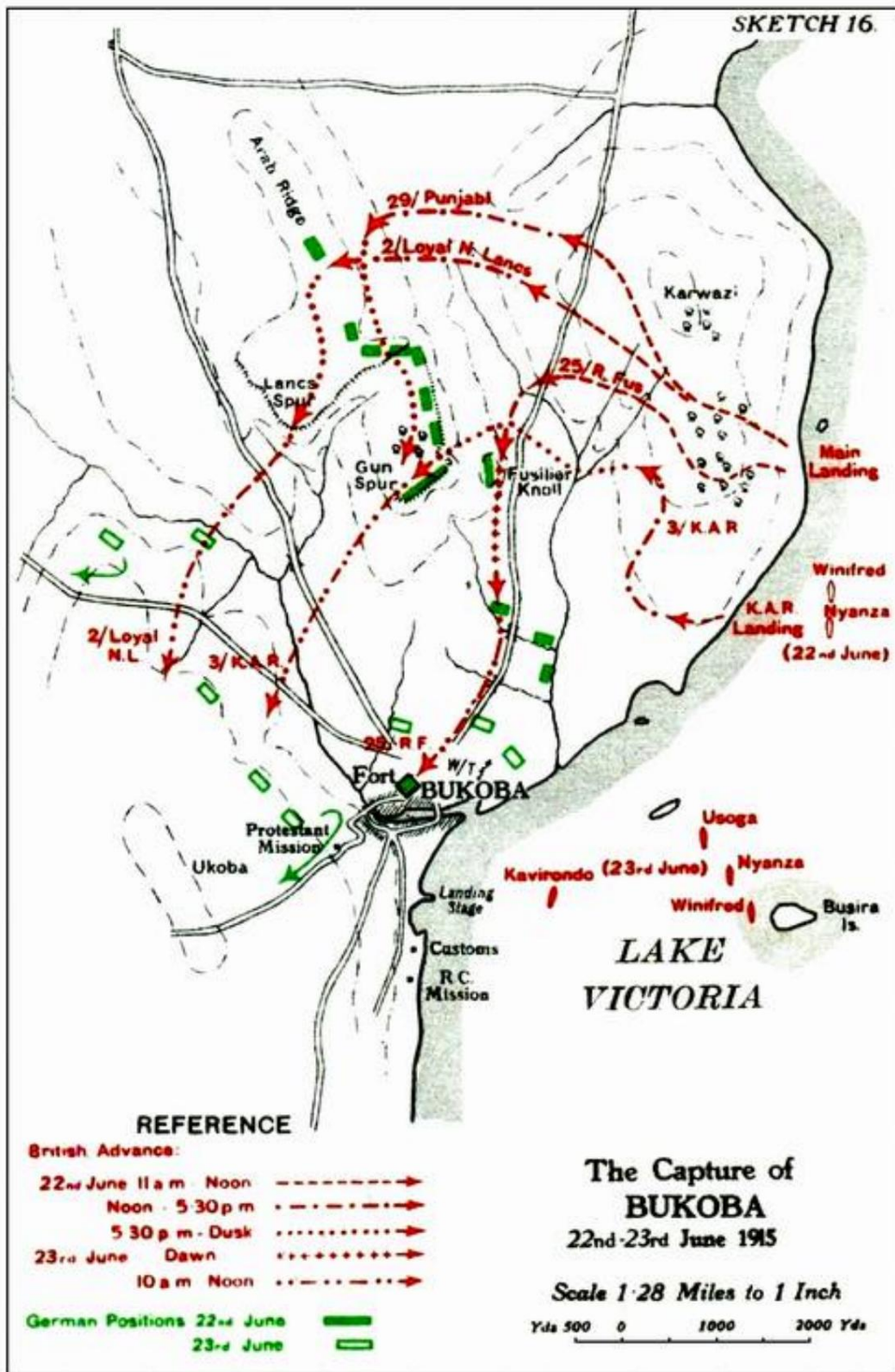


Über die Kämpfe bei Bukoba im Juni 1915 - Teil 2

D-Day – Der Angriff auf Bukoba



Karte 2: Die Eroberung von Bukoba, 22. - 23. Juni 1915.
Von Quelle 1.

Am 20. Juni 1915, um 13:15 Uhr, brach die Angriffstruppe vom Hafen von Kisumu mit Bukoba als Ziel auf und machte sich in den nächsten anderthalb Tagen auf den Weg über den Viktoriasee.

Die Truppe erreicht Bukoba am 21. Juni um Mitternacht.

Bei klarem Mondlicht werden die Schiffe von einem Posten auf der Insel Busira beobachtet, der die Einsatzkräfte an Land sofort mit Signalraketen alarmiert.

Ursprünglich war geplant gewesen, die Landung im Schutz der Nacht durchzuführen – und ein Team von Soldaten wurde beauftragt, den Posten in Busira zum Schweigen zu bringen – gefolgt von einem Überraschungsangriff auf Bukoba.

Um im Dunkeln keine Kollisionen zu riskieren, verschiebt Brigadegeneral Stewart die Landung auf den Morgengrauen.

Die Flotte geht daher vor Anker, um im Morgengrauen ca. 5 km nordöstlich der Stadt, während die HMS Nyanza auf die Stadt zusegelt, um das Landungsboot zu sichern.

Das Gelände am Landeplatz wird als ca. 90 m hohe Klippe, die steil und felsig war.

Von deutscher Seite wurde es nicht als wahrscheinlicher Landeplatz bewertet, und es befand sich nur eine kleine Truppe (ca. 30 Mann) in dem Gebiet.

Die deutsche Verteidigung konzentrierte sich stattdessen auf den Hafen, da erwartet wurde, dass hier ein Angriff erfolgen würde.



Bukoba, wie die Gegend heute aussieht.

Fra Bukoba (Wikipedia).

Der Landeplatz befindet sich hinter dem Grat ganz oben - und wahrscheinlich weit links - im Bild.

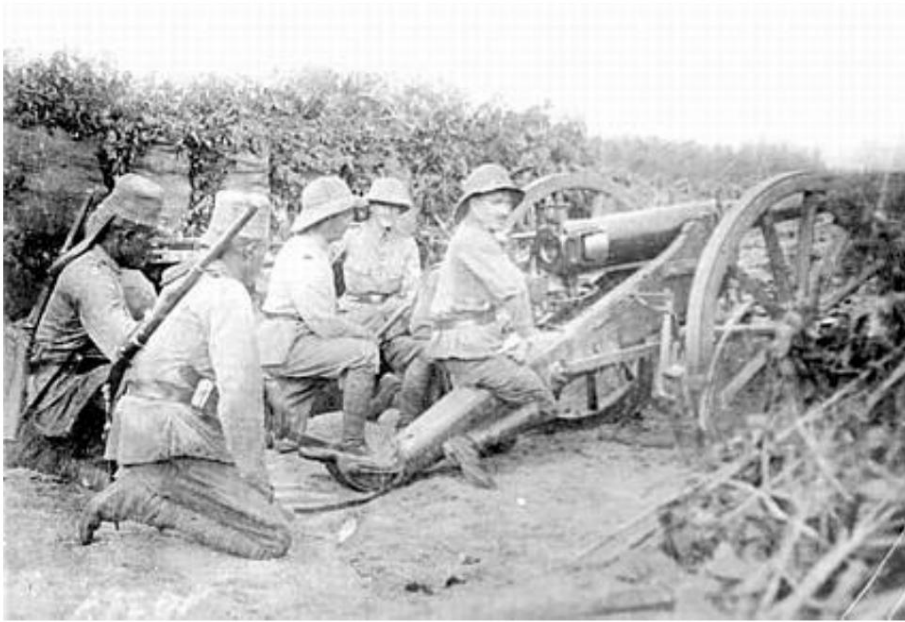
Der Ort war von Bukoba aus nicht zu sehen, was General Stewart in seinen Memoiren hervorhebt (Quelle 9).

Die Landeserklärung

Die erste Welle besteht aus 25. (Frontiersmen) Bn. Royal Fusiliers, die Maschinengewehrabteilung des East African Regiment und die halbe Kompanie der Faridkot Sappers and Miners. Als der Brückenkopf gesichert ist, wird der Rest der Truppe

gelandet, abgesehen von den drei Kompanien aus dem Zollgebäude 3 südlich von Bukoba.

rd King's African Rifles, auf denen gelandet werden sollte

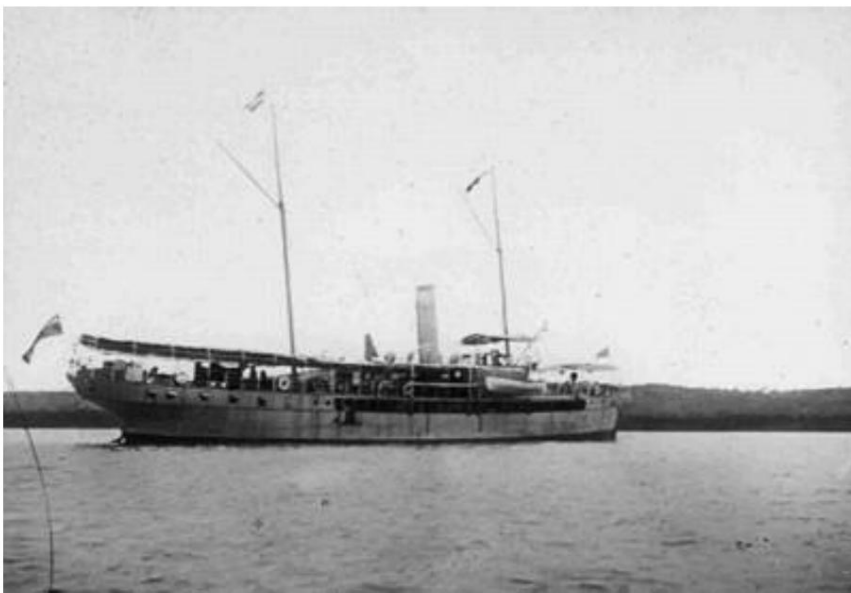


9 cm Filzkanon C/73/88 1). [—](#)

Während die Hauptstreitkräfte gelandet werden, werden die Schiffe von einer feindlichen Kanone [2\)](#) aus einer Position beim Zollgebäude (markiert Zoll auf Karte 2) beschossen.

Paul Döring bezeichnet die Kanone als „älter und gut gebraucht“ und schreibt weiter, dass sie so wenig Munition gehabt hätten, dass es kaum für einen Probeschuss reichte.

Es wird daher beschlossen, die afrikanischen Gewehre des 3. Königs, die jetzt etwa gelandet sind, umzuleiten . 1,5 km südlich der Hauptstreitmacht.



S/S WINIFRED.

Fra Koloniales Bildarchiv

(Universitätsbibliothek Frankfurt am Main).

Die deutsche Kanone wird von Schiffskanonen beschossen, u.a. von HMS Winifred, aber obwohl Schießpulverrauch deutlich markiert, wo sich die Geschützposition befindet, gelingt es ihr nicht, sie zu besiegen.

Paul Döring, der die Ereignisse von seiner Missionsstation aus beobachtet, erwähnt, dass die Beschießung der Schiffe der katholischen Missionsstation (auch Kirche genannt) großen Schaden zufügt.

Kompetenzstreitigkeiten

Als die Hauptstreitkräfte gelandet sind, wird Lt. Col. Jourdain, 2nd Bn. Treues Nord-Lancashire-Regiment, der Befehl.



Richard Meinertzhagen.

Aus Shropshire Star, 11. April 2006 3). —

Auf dem Weg ins Land sind die beiden englischen Bataillone Streufeuer ausgesetzt, und Oberstleutnant Jourdain gerät offenbar in Panik. Vielleicht hat er einen Rückblick auf seine Erfahrungen in der dichten Vegetation bei Tanga im November des Vorjahres, wo ein ähnliches deutsches Feuer schwerwiegende Folgen hatte. Der Vormarsch stockt, da er seine Soldaten keinen Opfern aussetzen will.



In Heliografie, ca. 1920

Von einer gleichzeitigen Postkarte.

Der Geheimdienststoffizier der Angriffstruppe, Hauptmann Meinertzhagen, sucht deshalb Lieutenant Colonel Jourdain auf und droht, ihm das Kommando zu entziehen, wenn er nicht sofort vorrückt.

Es kommt zu einer Diskussion über die Zuständigkeitsvoraussetzungen, da Jourdain nicht sofort Lust hat, der Einladung Folge zu leisten, und Meinertzhagen informiert Heliographie sofort General Stewart über die Situation.

Die Antwort des Generals darf nicht missverstanden werden: Entweder rückt das Halbbataillon vor, oder der Oberstleutnant übergibt das Kommando an Hauptmann Meinerzhagen. Das Bataillon rückt vor... 4) —

Der Angriff wird fortgesetzt

Das Gelände wird als uneben und sumpfig beschrieben, trotzdem setzt sich der Vormarsch am Nachmittag fort, wobei die 2. Bn. Das loyale North Lancashire Regiment erobert Arab Ridge; Ein deutsches Maschinengewehr auf Arab Ridge wird durch Feuer der 28. Gebirgsbatterie zerstört.

Bei Einbruch der Dunkelheit, die zu dieser Jahreszeit in Äquatornähe ca. 18:00, Stellungen auf den Höhenrücken nördlich der Stadt sind erreicht - Lancs Spur, Gun Spur und Fusilier Knoll, wie sie auf Karte 2 nach den beiden englischen Infanteriebataillonen und der Geschützdivision benannt sind. Der Kommandoposten von General Stewart wird in Gun Spur eingerichtet.

25. (Grenzgänger) Mrd. Die Royal Fusiliers sind die Einheit, die am ersten Tag des Angriffs am meisten gelitten hat - 3 Tote und 9 Verwundete 5). Der Knotenpunkt der Angriffstruppe befindet sich auf einer Bananenplantage in der Nähe von Gun Spur, und das Gebiet hier wird von einer Kompanie aus dem 25. (Frontiersmen) Bn gesichert. Königliche Füsiliere und 29. Punjabis.

Glücklicherweise vergeht die Nacht ruhig, denn die Angreifer sind erschöpft von mehr als 12 Stunden Vormarsch durch das schwierige und nasse Gelände sowie der ständigen Suche nach Deckung vor feindlichem Beschuss. Der Catering-Service findet nicht viele lobende Worte von 25th (Frontiersmen) Bn. Königliche Füsiliere. Das Bataillon hätte versorgt werden sollen, aber Lieutenant Selous und seine Männer sahen nichts davon. Der Leutnant schafft es, seine Uniform zu trocknen, als jemand eine Strohhütte anzündet, und fühlt sich trotz seiner 65 Jahre nicht erschöpfter als die anderen Soldaten. (Quelle 10)

D+1 - Weiter brechen

Im Morgengrauen wird der Vormarsch auf Bukoba fortgesetzt, wo beobachtet wird, dass die deutschen Streitkräfte am nördlichen Stadtrand Stellungen graben.



Askarii im Angriff, gezeichnet von LR Döbrich-Steglitz.

Fra Traditionsverband ehemaliger Schutz- und Überseetruppen.

Der Vormarsch wird zwischen 07:00 und 08:00 Uhr durch Maschinengewehrfeuer und einen deutschen Gegenangriff (vielleicht nicht ganz so dramatisch wie auf dem Foto) gebremst, der jedoch fehlschlägt.

Zwischen 08:00 und 09:00 Uhr muss der Betrieb eingestellt werden, wenn ein sinflutartiger Regenguss ausbricht und alle Bewegungen behindert.

25. (Grenzgänger) Mrd. Die Royal Fusiliers rücken direkt auf die Stadt zu und decken Feuer vom See vom See. 2. Mrd. Das Loyal North Lancashire Regiment leitet eine sofortige Bewegung ein; Die afrikanischen Gewehre des 3. Königs und die 29. Punjabis bilden die Reserve.

Eine Zeitlang sinkt die 25. (Frontiersmen) Mrd. . Der Vormarsch der Royal Fusiliers durch einen Scharfschützen, der erfolglos von einem Zug Schützen, einem Maschinengewehrschützen bis hin zu einer Gebirgskanone angegriffen wird. Das Feuer kommt aus einer gut versteckten Position in einem sumpfigen Gebiet vor Bukoba; Die Position kann von der Kommandostation von General Stewart aus beobachtet werden, jedoch nicht aus nächster Nähe. Schließlich wagt sich Hauptmann Meinertzhagen auf eigene Faust hinaus und erledigt den Richtschützen, der sich als deutscher Offizier entpuppt.



Brigadegeneral Stewart (im Trenchcoat) von Bukoba, 23. Juni 1915.

Von Quelle 10.

Der Trenchcoat des Generals, der unter normalen Bedingungen wahrscheinlich zu warm wäre, könnte darauf hindeuten, dass das Foto kurz nach 09:00 Uhr aufgenommen wurde, als der sinflutartige Regenguss aufhörte.

Die kepiartige Kopfbedeckung der beiden äußersten Offiziere weist auf die Zugehörigkeit zum König hin

Afrikanische Gewehre, und man spürt das rautenförmige Zeichen, das sie als zum 3. King'a gehörend ausweist
Afrikanische Gewehre.

Das Foto wurde wahrscheinlich in der Kommandostation des Generals auf *Gun Spur* aufgenommen.

Um 10:00 Uhr wird der Angriff fortgesetzt. 29. Punjabis und die beiden Berggeschütze werden zur Unterstützung der 2. Bn eingesetzt. Loyal North Lancashire Regiment, und allmählich ziehen sich die Deutschen von ihren Positionen nordwestlich von Bukoba zurück.

Gegen 11:00 Uhr wird das deutsche Feldgeschütz in der Nähe der protestantischen Missionsstation zurückgezogen, und der 28. Gebirgsbatterie gelingt es, den Bullhead der Kanone mit zwei Volltreffern zu zerstören. Das fortgesetzte präzise Feuer der beiden Berggeschütze hindert die Besatzung daran, das Geschütz wegzubringen, und es fällt später in die 2. Bn. Die Hände des Loyal North Lancashire Regiments.



10 pdr. Gebirgskanone der 21. Kohat-Gebirgsbatterie.
Von König Kaiser.

Die Kanone ist vom gleichen Typ wie bei Bukoba 6).

Ca. 13:30 bewegt sich 25. (Frontiersmen) Bn. Royal Fusiliers und 3rd King's African Rifles in Bukoba und bald darauf auch die 2.
nd Mrd. Treues North Lancashire Regiment bis in die Stadt.

15:00 Die deutschen Truppen haben Bukoba und die Stellungen rund um die Stadt verlassen, und die Schlacht ist vorbei.

Tab

Quelle 1 gibt Verluste auf englischer Seite mit 7 Toten und 25 Verwundeten an, darunter 2 Offiziere. Die Verluste auf deutscher Seite werden auf 50 geschätzt.

Zusammenstellungen von Aussagen in den verfügbaren Kriegstagebüchern ergeben folgende Zahlen:

Tabelle 5.1: Englische Verluste während der Schlacht

6 und 21)	2. Loyal North Lancs.				25. Royal Fusiliers East African Regiment (Kilde				
	Gefallene	Verwundete	Gesamt	Gesamt	Gefallene	Verwundete	Gesamt	Gesamt	
Offiziere					1	1		1	1
Soldaten	1	6	7	8	11	19	1	3	4
Gesamt	1	6	7	8	12	20	1	4	5

In privaten Notizen zu einer späteren Bataillonsgeschichte erwähnt Oberstleutnant Jourdain, dass die afrikanischen Gewehre des 3. Königs während der Kämpfe am 22. Juni "ein paar Männer verloren" hätten. (Quelle 18) Das Ostafrikanische Regiment meldete auch einen Vermissten – einen einheimischen Träger.

Die englischen Gefallenen sind in Bukoba begraben, einschließlich der beiden, die am 23. Juni starben und die vom Dockbereich der HMS USOGA an Land gebracht wurden. Die Gräber wurden inzwischen auf verschiedene offizielle Soldatenfriedhöfe verlegt.

Tabelle 5.2: Deutsche

Verluste (Quelle 11)	Gefallene	Verwundete	
Gesamt Deutsche	2	4	6

Askarier	5	30 42
Ruga-Rugas 7		
Insgesamt 14		34 48

Meine Informationen über die deutschen Verluste stammen aus den Erinnerungen von Paul von Lettow-Vorbeck, aber eine Aufschlüsselung per Gerät wird nicht erwähnt. Diese Information dürfte auch Grundlage für den Eintrag in die offizielle Historie gewesen sein.

Bukoba plyndres

Der "offizielle" Teil der Zerstörung der Stadt umfasste alles von militärischem Wert - einschließlich das Verwaltungsgebäude und die Telegrafestation. Die Faridkot Imperial Service Sappers führten diese Aufgabe aus; Captain Tillard, Royal Engineers, überwachte die Sprengung der Telegraphenstation.

67 Gewehre und 32.000 Patronen wurden nach Kisumu zurückgebracht, während andere Waffen und zugehörige Munition an Ort und Stelle zerstört wurden [7](#). Es wurde versucht, die erbeutete Kanone zurückzubekommen, aber sie fiel mehrere Faden tief ins Wasser, als sie an Bord eines Lastkahns zurückgedrängt wurde.

Die Beute aus Bukoba beinhaltete eine Flagge, die von Acting Lieutenant Dartnel, 25th (Frontiersmen) nach Hause gebracht wurde. Mrd. Royal Fusiliers und später General Stewart als Kriegsbeute präsentiert. Die Flagge wurde den Royal Fusiliers nach dem Tod des Generals übergeben und ist im Museum des Regiments im Tower of London zu sehen. Ein Ausschnitt der Flagge ist in Quelle 23 zu sehen.



*Offiziere vom 25. (Grenzgänger) Bn.
Königliche Füsiliere mit der Flagge
des Verwaltungsgebäudes in Bukoba.
Aus Quelle 15.*



Die Flagge ist die deutsche Nationalflagge, in der Kolonialausgabe *Reichsdienstflaggen des Auswärtigen Amtes*, verwendet ab 1892 8).

Lieutenant-Colonel Driscoll hatte die Erlaubnis für seine Soldaten beantragt und erhalten, die Stadt zu plündern, unter der Bedingung, "... dass es keine Gewalt oder Trunkenheit gibt". Seitdem ist es in ein gewisses Mysterium gehüllt, was tatsächlich passiert ist und wer am eifrigsten darauf aus war, Bukoba zu plündern.

Es führte jedoch auch zu Gewalt und Trunkenheit. Die offizielle Geschichtsschreibung schreibt, dass lokale Stämme die Plünderungen durchführten 9), aber Tagebucheinträge von einigen Beteiligten, z. Quelle 14 erwähnt, lässt keinen Zweifel daran, dass die Plünderungen zumindest von den Eroberern begonnen wurden.

Zur Kriegsbeute gehörte auch viel Elfenbein, das zurückgebracht wurde. Unter den Kurioseren ist ein Papagei, der sagen könnte: *Ach, Du Schwein!* (Quelle 5)

D+2 - Bukoba rømmes

Es wird gesagt, dass es 8 Stunden 10) gedauert hat, die Truppe zusammenzustellen und sie dann an Bord der Schiffe zu bringen. Im Hafen standen Offiziere, die mit gezogenen Säbeln den Soldaten drohten, ihre Beute an Land zu lassen. Wenn nicht, würden sie erschossen! (Quelle 11)

Von 25. (Grenzgänger) Mrd. Das Kriegstagebuch der Royal Fusiliers besagt, dass die Aufnahme um 18:00 Uhr begann. Zwei der Kompanien wurden zum Schutz eingesetzt, und am 25. Juni 1915 um 06:00 Uhr war der letzte Mann an Bord.

Bevor die Flotte Bukoba verließ, suchten die African Rifles des 3. Königs die nahe gelegenen Inseln ab - wahrscheinlich, um sicherzustellen, dass die Flotte beim Aufbruch nicht überrascht wurde. Eine Reihe einheimischer Kanus werden von einer Truppe von Faridkot-Pionieren und Bergleuten gefunden und zerstört.



*Soldaten aus dem 25. (Grenzgänger) Bn.
Königliche Füsiliere mit Kriegsbeute aus Bukoba.
Aus Quelle 15.*

Die Flotte verließ den Hafen um 12:00 Uhr in Richtung Kisumu, das am 26. Juni 1915 erreicht wurde.

Von Kisumu kehrten die Einheiten zu ihren jeweiligen Basisgebieten zurück.

25. (Grenzgänger) Mrd. Die Royal Fusiliers machen sich auf den Weg Zug zum Basislager in Kajiado, Ankunft um 12:25 Uhr am 28. Juni. Im Lager wurde eine Inspektion der Waffen und Ausrüstung der Rückkehrer durchgeführt und der Garnisonsdienst wieder aufgenommen. Am 30. Juni wurde eine Sonderkommission eingesetzt, die dies tun sollte

Untersuchen Sie den Hintergrund von verlorenen Waffen, Ausrüstung usw. (Quelle 14)

Nachspiel

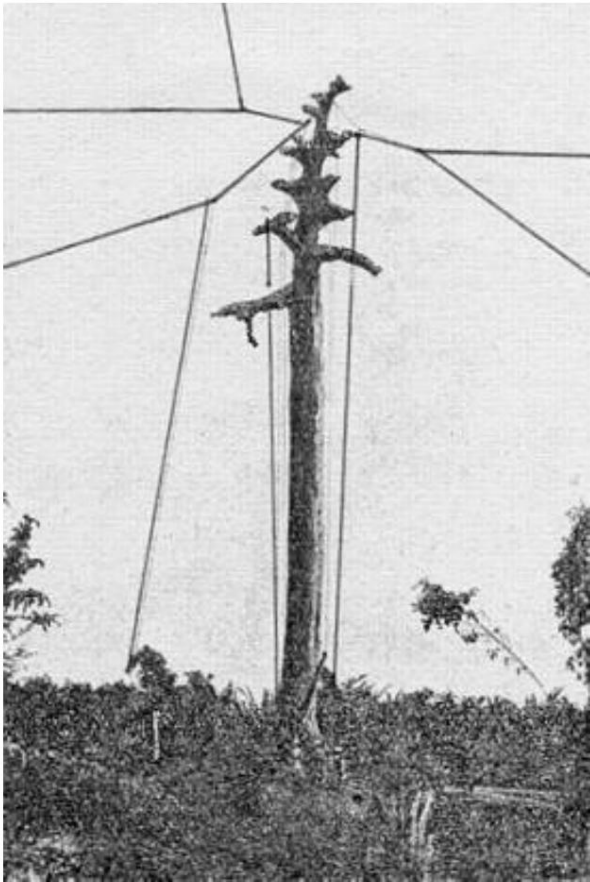
Ein Soldat neuseeländischer Herkunft aus dem 25. (Frontiersmen) Bn. Royal Fusiliers, erwähnt eine Parade nach der Rückkehr, bei der der Oberbefehlshaber in Ostafrika, Generalmajor Tighe, die Soldaten für ihre Bemühungen im Kampf lobte, aber gleichzeitig strenge Schelte für ihre nachfolgenden Aktionen aussprach.

Es wurde auch angekündigt, dass bestimmte Einstellungen für Dekorationen als Folge der Plünderungen nicht untergebracht werden würden. (Quelle 14)

Der amtierende Leutnant Dartnell, der die Flagge eroberte, wurde nominiert, den Distinguished Service Order zu erhalten und in der Tagesordnung erwähnt zu werden, aber soweit ich das verfolgen kann, ist beides nicht passiert; Ende Juli 1915 wurde er jedoch zum Leutnant ernannt. (Quelle 24)

Brigadegeneral Stewart erhält am 28. Juli 1915 ein Glückwunschtelegramm von Lord Kitchener und wird kurz darauf zum Generalmajor ernannt.

Nach den Spielen



Die Notantenne in Kamashuma, in der Nähe von Bukoba.

Fra artiklen Pionierjahre der kolonialen Telegrafie-Verbindungen af Till Waldorfer.

(Traditionsverband ehemaliger Schutz- und Überseetruppen).

Nach dem Abzug der britischen Streitkräfte besetzte *die Abteilung Stuemer* erneut Bukoba. In Kamashuma wurde eine Notantenne aufgestellt; Ich kann die Lage dieser Lokalität nicht genauer bestimmen, als dass sie südwestlich von Bukoba liegen sollte; der Gründungszeitpunkt ist ebenfalls nicht verfügbar.

Der Antennenmast war der Stamm eines 27 m hohen Baumes, an dem 6 Antennenkabel von 80 m Länge montiert waren. Mit dieser Antenne konnte man deutlich Signale von der Station in Mwanza empfangen. Die Station in Kamashuma wurde mit dem Codewort *Kaloma bezeichnet*.

Die Zerstörung der Telegraphenstation in Bukoba, die eines der Ziele der Operationen war, hatte den unbeabsichtigten Effekt, dass die englische Seite (zumindest zeitweise) von der Nachrichtenquelle abgeschnitten wurde, die darin bestanden hatte, den feindlichen Signalverkehr abzufangen. .. (Quelle 4)

Ob die Notrufzentrale nur empfangen oder auch senden konnte, geht aus den vorliegenden Informationen nicht hervor.

Im nachrichtendienstlichen Bereich wurde weiter über die langweilige Erfahrung eines in Bukoba internierten Engländers berichtet, dass es den Deutschen gelungen sei, die Ladung der S/S KRONBORG - der Deckname für das englische Schiff RUBENS, das die Deutschen besaßen - zu bergen als Versorgungsschiff für die gestrandete SMS KÖNIGSBERG herangeholt und nach Ostafrika geschickt.



S/S KRONBORG.

Aus Quelle 25.

Das Schiff war beladen mit u.a. Artilleriegeschosse, Gewehre, Gewehrmunition, medizinische Ausrüstung, Medikamente, Truppenuniformen und 3.000 Tonnen Kohle, alles Dinge, die den deutschen Streitkräften in Ostafrika halfen, weiterhin erbitterten Widerstand zu leisten.

Schließen



Lieutenant Colonel D. Driscoll, DSO,

Commanding Officer, 25th (Frontiersmen) Bn.
Bataillon Königliche Füsiliere.

Fra The Australian Frontiersman, nr. 2, 2005 (Legion of Frontiersmen, Australische Division).
Bild veröffentlicht mit Genehmigung der Legion of Frontiersmen Australian Division.

Ein Foto von Lt. Col. Daniel Patrick Driscoll, Kommandeur der 25th (Frontiersmen) Bn. Bataillon Royal Fusiliers, muss ein passender Abschluss dieses Berichts sein, der sich weitgehend mit den Bemühungen dieses Bataillons befasst hat.

Das Foto wurde von Captain Cherry Kearton in Maktau aufgenommen und von der australischen Niederlassung der Legion of Frontiersmen erworben, die es 2005 in ihrem Mitglieder magazin veröffentlichte.

Ob der Papagei derjenige ist, den Major Turner aus Bukoba mit nach Hause gebracht hat, ist jedoch nicht bekannt.

In größerem Zusammenhang betrachtet sind die Kämpfe bei Bukoba an sich eine bescheidene Operation, aber sie erfüllten ihren Zweck, nämlich die Moral zu heben, und nun gab es endlich eine englische Erfolgsgeschichte zu erzählen.

Militärhistorisch interessant sind die Kämpfe als Beispiel einer *kombinierten Operation*, die mit relativ geringen Mitteln durchgeführt wurde und im Gegensatz zur Landung bei Tanga im November 1914 ein Erfolg war.

So

Ich danke Harry Fecitt, Madeira, für die Bereitstellung von Auszügen aus den Kriegstagebüchern der relevanten Einheiten, die im Zusammenhang mit Recherchen vor der Veröffentlichung eines Buches über das 2. Nord-nd Treu Lancashire-Regiment in Ostafrika erworben wurden.

Ich habe viel Wohlwollen von Geoffrey A. Pocock und David Alexander-Fleming vom englischen bzw. australischen Zweig der Legion of Frontiersmen erfahren. Ich bedanke mich für die Erlaubnis, das Bildmaterial mitbringen zu dürfen.

Quellen

Über den Krieg in Ostafrika

1. *History of the Great War, Military Operations East Africa, Band I, August 1914 - September 1916* von First Lieutenant Charles Hordern, HSMO, London 1941. Ausleihbar bei der Royal Garrison Library.
2. *Tanganyikan Guerilla* von Major JR Sibley, Ballentines Illustrated History of the Violent Century, Campaign Book No. 20, Ballentine Books Inc., New York 1971.
3. *The Forgotten Front - The East African Campaign 1914-1918* von Ross Anderson, Tempus Publishing Ltd., Stroud, Gloucestershire, ISBN 0-7524-2344-4.
4. *Der Erste Weltkrieg in Afrika* von Hew Strachan, Oxford University Press, Oxford 2004, ISBN 0-19-925728-0.
5. *The Battle for the Bundu* von Charles Miller, Purnell Book Services Ltd., London 1974.
6. *Armeen in Ostafrika* von Peter Abbott, Men-at-Arms nr. 379, Osprey Publishing, London 2002, ISBN 1-84176-489-2.
7. Der I. Weltkrieg auf den Seen von Deutsch-Ostafrika af Markus Felten (Traditionsverband ehemaliger Schutz- und Überseetruppen). Beachten Sie, dass die Daten der Operationen in Bukoba falsch angegeben sind.

Erinnerungen

8. *Meine Erinnerungen Aus Ostafrika* af Paul von Lettow-Vorbeck, K.F. Koehler Verlag, Leipzig

1920. Ausleihbar in der Royal Garrison Library.

9. *Jimmie Stewart – Frontiersman: The edited memoirs of Major-General Sir JM Stewart* by Robert Maxwell (ed.), Pentland Press Ltd., Durham 1992, ISBN 1-872795-53-6. Die Angaben des Buches sind unter anderem in Bezug auf Einheitsnamen, gibt aber einen allgemeinen Eindruck von den Operationen in Bukoba.
10. *Das Leben von Frederick Courtney Selous, DSO, Captain 25th Royal Fusiliers* von JG Millais, ursprünglich veröffentlicht von Longmans, Green and Company, London 1918. Ein Auszug über die Kämpfe bei Bukoba, freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Harry Fecitt.
11. *Unter Deinen Flügel* af Paul Döring (Hans-Georg Döring).
12. *Abenteuer mit Tieren und Menschen* von Cherry Kearton, Longmans, Green and Co., London 1935.

Einheitsgeschichten

13. *Die kaiserliche Schutz- und Polizeitruppe für Afrika - Felduniform, Ausrüstung und Bewaffnung* af Reinhard Schneider, Druffel & Vowinkel-Verlag, Stegen am Ammersee 2005, ISBN 3-8061-1162-6.
14. *The Legion of Frontiersmen* von Geoffrey A. Pocock, Phillimore & Co Ltd, Chichester 2004, ISBN 1-86077-282-X.
15. Legion der Grenzgänger des Commonwealth (Geoffrey A. Pocock), især 25th Bn. Royal Fusiliers (Grenzgänger) in Ostafrika.
- 16th Legion of Frontiersmen, Australian Division (offizielle Website), insbesondere Battle Honours of the 25th (Grenzgänger) Bataillon, Royal Fusiliers 1914-18.
17. *Armeen der indischen Fürstenstaaten - Band IV: Sappers & Miners, Teil 1* von Richard Head und Tony McClenaghan, The Military Press, Milton Keynes/Buckinghamshire, 1999. ISBN 0-85420-11-8.

Kriegstagebücher

18. 2nd *Loyal North Lancashire Regiment War Diary für die Zeit vom 22. bis 30. Juni 1915*. Ein Auszug, vorbereitet von Harry Fecitt und ergänzt durch private Notizen von Lieutenant-Colonel Jourdain und entsprechend von Captain G. Atkinson (Zugführer des 1. Zuges). Von Harry Fecitt. 19. 25. (Grenzgänger) Mrd. Das Kriegstagebuch der Royal Fusiliers für den Zeitraum vom 19. bis 30. Juni 1915. Eine Abschrift, die von Steve Eeles erstellt und als Beitrag im Great War Forum per 24. Juli 2006. 20. 29. *Punjabis-Kriegstagebuch für den Zeitraum vom 15. bis 25. Juni 1915*. Aus dem Nationalarchiv, über Harry Fecitt.
21. *War Diary of the East African Maxim Gun Company für den Zeitraum vom 22. Juni bis 30. August 1915*. Von den National Archives, über Harry Fecitt.
22. *Kriegstagebuch der Faridkot Imperial Service Sappers and Miners für den Zeitraum vom 18. bis 26. Juni 1915*. Aus National Archives, über Harry Fecitt.

Andere Dinge

23. Ein ostafrikanisches Victoria-Kreuz von Kevin Patience (Hellfire Corner).
24. *VCs des Ersten Weltkriegs - The Sideshows* von Gerald Gliddon, Sutton Publishing Ltd., Stroud/Gloucestershire 2005, ISBN 0-7509-2084-X.
25. *Operation Kronborg - Sønderjyder in His German Majesty's Top Secret Service 1914-1914* von Peter M. AV Tappe (Marinebriefing Nr. 1, März 2003). Weitere Informationen finden Sie in *Sønderjyder Verteidiger Ostafrika 1914-18* von Chr. P. Christensen, Martins Forlag Kopenhagen 1937. Quelle 1 liefert genauere Informationen zur Zusammensetzung der Ladung.

Nachtrag - Über Polizeieinheiten in Ostafrika während des Ersten Weltkriegs



Uganda-Polizei, ca. 1950.

Aus einer Rezension des
Buches *The Dawn Stand-*
to – Das Leben von IVB (Peter) Mills
(Jeremy Peirson).

Die Polizeieinheiten in den Schutzgebieten Uganda und Englisch-Ostafrika wurden um 1900 gegründet. Von Anfang an waren die Einheiten militärisch ausgerüstet und organisiert, da sich die Aufgaben zu einem großen Teil um die innere und äußere Sicherheit der Gebiete drehten. Im Vorfeld des Ersten Weltkriegs wurden die Konturen einer Polizei im traditionelleren Sinne gezeichnet, obwohl die innere Sicherheit weiterhin ganz oben auf der Tagesordnung stand.

Während des Ersten Weltkriegs wurden die tatsächlichen Militäreinheiten vervielfacht - in Uganda zunächst eine *Active Service Company*, bestehend aus ca. 200 Mann.

Die Truppe wurde dann zu einem Infanteriebataillon erweitert, dem *Uganda Police Service Battalion*, bestehend aus 22 britischen Offizieren und 4 Unteroffizieren sowie 750 einheimischen Unteroffizieren und Soldaten, die an der Grenze des Protektorats zu Deutsch-Ostafrika eingesetzt wurden. Das Bataillon stand unter dem Kommando von Major (ursprünglich Polizeikommissar) Ernest Henry Thorn Lawrence. Das Bataillon leistete gute Dienste bis 1917, als es aufgelöst wurde.

Die Polizeikräfte behielten, wie das Bild zeigt, einen militärischen Charakter.

Informationen über die Bemühungen der Polizeikräfte finden Sie z. in Source 1 sowie auf den offiziellen Webseiten der jeweiligen Polizeieinheiten: [History of the Uganda Police \(Uganda Police\)](#) und [History of the Kenya Police \(Kenya Police\)](#).

Pro Finsted

Notieren:

1) Aus *Die deutschen Kolonien - Deutsch-Ostafrika (Frontline18)*. Abgesehen vom größeren Kaliber sieht die 9-cm-Version wie die 8-cm-Version aus.

2) Quelle 1 beschreibt die deutsche Kanone als 2,9-Zoll-Flugblatt, das keinem bekannten deutschen Flugblatt entspricht. 2,9 Zoll entspricht 7,3 cm, und es kann sich um eine *8 cm Feldkanone C/73 handeln*, bei der das Modelljahr mit dem Kaliber verwechselt wird. Der Geheimdienstoffizier der Strike Force beschreibt die Waffe als 75-mm-Waffe.

(Kilde 10) Kanonens skuddata mv. fremgår af German Guns of World War One in South Africa (The South African Military History Society).

3) Sarah Hart beschreibt in dem Artikel, wie Richard Meinertzhagen 1905 in den Besitz einer afrikanischen Schlagwaffe - eines Stabes mit Kugelkopf - kam, die er dann bei sich trug (allerdings nicht im Bild).

4) Dieser Teil der Geschichte stammt aus Meinertzhagens Memoiren *Army Diary 1899-1926* (hier aus Quelle 3). Historiker messen dem Buch als Primärquelle keinen Wert bei, da es sich um ein bearbeitetes Tagebuch handelt, dessen Zweck eindeutig darin bestand, den Autor im bestmöglichen Licht darzustellen. Ob sich die Situation also wie beschrieben zugetragen hat, lässt sich kaum mit Sicherheit feststellen. Es gibt jedoch nichts im Kriegstagebuch des Bataillons oder in den privaten Aufzeichnungen von Lt. Col. Jourdain, die die Panikerfahrung belegen. Es ist vielleicht eher die Erfahrung des Tempos des Angriffs oder dessen Fehlens, die die Situation verursacht.

5) Zwei der Verwundeten starben am 23. Juni 1915 und ein weiterer am 16. Juli 1915, aufgenommen in Nr. 4 Basiskrankenhaus, in Kisumu.

6) Weitere Informationen zu indischen Gebirgsbatterien finden Sie unter *The Indian Army - On Mountain Batteries, 1890-1940*.

7) Quelle 19 enthält eine Bestandsaufnahme der Menge an Waffen und Munition, die erbeutet und zerstört wurden.

8) Flaggen des Auswärtigen Amtes 1892-1919 (Deutschland) von Santiago Dotor (Flaggen der Welt).

9) Die Ansicht der Beteiligung einheimischer Stämme wird von Missionar Döring gestützt auf Beobachtungen, wie sich die evangelische Missionsstation bei seiner Rückkehr nach den Kämpfen verhalten hat, unterstützt. (Quelle 11)

10) Omtalt i *The Great War in Africa* von Byron Farwell, Viking, London 1987, ISBN 0-67080-244-1.

Ausleihbar in der Royal Garrison Library.